

RUHRAUTOe zieht Zwischenbilanz in Essen

RUHRAUTOe mit neuer Aktion zum Jahresstart

Essen, 22.01.2016. Wie kann man die Menschen am besten von den Vorzügen der Elektromobilität überzeugen? Mit dieser Frage beschäftigt sich das RUHRAUTOe Konsortium seit nunmehr drei Jahren. Und in einer Sache sind sich alle einig: „Wir müssen die Einstiegsbarrieren so gering wie möglich gestalten“, so UDE-Professor und RUHRAUTOe-Koordinator Dr. Ferdinand Dudenhöffer. „Unsere Studien haben gezeigt, dass sich die Akzeptanz gegenüber Elektroautos nach der ersten Fahrt erheblich steigert“. An dieser Grundidee hält RUHRAUTOe auch nach über drei Jahren Projektlaufzeit fest. Das CarSharing-Netz mit über 30 Stationen in neun Ruhrgebietsstädten und über 40 E-Autos wird stetig weiterentwickelt und ausgebaut. So wurde erst im Dezember eine neue E-CarSharing-Station an der Hochschule Bochum eingeweiht. „CarSharing ist das ideale Werkzeug, um den Menschen eine Möglichkeit zu bieten, Elektromobilität unverbindlich und kostengünstig zu testen“, erklärt Andreas Allebrod, Geschäftsführer der Drive-CarSharing GmbH und Konsortialpartner von RUHRAUTOe. Um die Einstiegshürde nun noch ein Stückchen kleiner zu machen, schenkt RUHRAUTOe allen Nutzern, die sich bis zum 29. Februar anmelden, vier Stunden „freie Fahrt“. „Mit der Aktion wollen wir es allen ermöglichen, elektrisch in das neue Jahr zu starten“, ergänzt Dudenhöffer. „Wer bei RUHRAUTOe mitmachen möchte, kann sich ganz einfach auf unserer Homepage www.ruhrauto-e.de anmelden und informieren“.

RUHRAUTOe in Essen

Essen ist die Geburtsstadt von RUHRAUTOe. Im November 2012 wurde im Essener Unperfekthaus der Startschuss für das erste rein-elektrische CarSharing-Netz in Deutschland gegeben. Obwohl das Projekt später Schritt für Schritt in weitere Städte expandiert ist, bildet Essen immer noch gemeinsam mit Bochum den Schwerpunkt des CarSharing-Systems. „In keiner anderen Stadt haben wir mehr Fahrzeuge oder Stationen“, betont Andreas Allebrod. Insgesamt neun E-Fahrzeuge, unterschiedlichster Modelle, sind in Essen auf sieben Stationen verteilt.

Über diese Zahlen freut sich auch der Essener Oberbürgermeister Thomas Kufen: „Wir freuen uns sehr, dass die Essener Bürgerinnen und Bürger an sieben zentralen Stellen die Möglichkeit haben, Elektrofahrzeuge zu testen und zu fahren. Projekte wie RUHRAUTOe passen ideal zu Essen als ‚Grüne Hauptstadt Europas 2017‘ und leisten einen wichtigen Beitrag dazu, Elektrofahrzeuge vor Ort bekannt und hautnah erlebbar zu machen“.

Alle Stationen liegen in unmittelbarer Nähe zu ÖPNV-Haltestellen. „Dies gewährleistet eine gute Verknüpfung mit dem Nahverkehr. Die Nutzung

des Abo-Tickets als Zugangsmedium zu den E-CarSharing-Fahrzeugen und die Anmeldung in unseren Kundencentern zeigen, wie gut sich ÖPNV und CarSharing ergänzen. Wir können so unseren Kunden ein weiteres bedarfsgerechtes Angebot machen, mit dem sie ihre Mobilitätsansprüche flexibel und ökologisch sinnvoll befriedigen können“, so EVAG-Vorstand Michael Feller.

Umgestaltung der Flotte

Nachdem sie dem Projekt 36 Monate treue Dienste geleistet haben, verabschiedete sich im Januar der letzte Opel Ampera aus der RUHRAUTOe-Flotte. Vor leerstehenden Stationen muss sich jedoch niemand fürchten. „Wir haben alle Fahrzeuge eins zu eins ersetzt“, betont Andreas Allebrod. Die meisten Opel Ampera wurden dabei durch einen Nissan Leaf oder BMW i3 ersetzt. Auch die Nutzer, die auf den Reichweitenverlängerer des Opel Ampera angewiesen waren, haben keinerlei Einschränkungen zu befürchten. „Unsere Auswertungen zeigen zwar, dass die elektrische Reichweite in fast allen Fällen absolut ausreicht, aber trotzdem stellen wir einige der BMW i3 mit Range Extender zur Verfügung“, so Allebrod. So sind für die Nutzer von RUHRAUTOe auch weiterhin Touren ohne Reichweitenbeschränkung möglich.

Über RUHRAUTOe

Das öffentlich geförderte Projekt RUHRAUTOe verfügt über das am breitesten gefächerte Angebot von Elektroautos im CarSharing in Deutschland: Angefangen vom Renault Twizy über den BMW i3 bis zur Oberklasse Tesla Model S verfügt RUHRAUTOe über die elf gängigsten und innovativsten Modelle an Elektroautos, die man an über 30 Stationen in Bochum, Essen, Oberhausen, Mülheim an der Ruhr, Gelsenkirchen, Dortmund, Bottrop, Dinslaken, Duisburg und Wuppertal mieten kann. Über 2.300 Menschen nutzen bereits das Angebot des E-CarSharing-Projekts. Bis Mitte Januar hatten die privaten Nutzer mit den 40 E-Autos von RUHRAUTOe mehr als 600.000 Kilometer zurückgelegt. Das entspricht in etwa 15-mal der Umrundung der Erde.

RUHRAUTOe wird im Rahmen der Modellregionen Elektromobilität des Bundesministeriums für Verkehr, Bau und digitale Infrastruktur (BMVI) mit 1,15 Mio. Euro gefördert. Koordiniert werden die Modellregionen Elektromobilität dabei von der NOW Nationale Organisation Wasserstoff- und Brennstoffzellentechnologie.

Kontakt: Sebastian Meerschiff, Tel. 0203-379-3114, sebastian.meerschiff@uni-due.de;